

108. Du meine Seele singe

(Psalm 146)

T: Paul Gerhardt 1653

M: Johann Georg Ebeling 1666 (EG 302)

The image shows a musical score for the hymn 'Du meine Seele singe'. It consists of three staves of music in a 3/2 time signature with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature change from one flat to two flats (B-flat and E-flat). The lyrics are: '1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl - auf und sin - ge schön dem, wel - chen al - le Din - ge zu Dienst und Wil - len stehn. Ich will den Her - ren dro - ben hier prei - sen auf der Erd; ich will ihn herz - lich lo - ben, so - lang ich le - ben werd.'

2. Ihr Menschen, lasst euch lehren, / es wird sehr nützlich sein: / Lasst euch doch nicht betören / die Welt mit ihrem Schein. / Verlasse sich ja keiner / auf Fürstenmacht und -gunst, / weil sie wie unser einer / nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muss erblassen / und sinken in den Tod; / er muss den Geist auslassen, / selbst werden Erd und Kot. / Allda ist's dann geschehen / mit seinem klugen Rat / und ist sehr klar zu sehen, / wie schwach sei Menschentat.

4. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, / das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte, / die seine Hand gemacht: / der Himmel und die Erde / mit ihrem ganzen Heer, / der Fisch unzähl'ge Herde / im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun, / all denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhn. / Gott hält sein Wort mit Freuden / und was er spricht, geschieht; / und wer Gewalt muss leiden, / den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod, / ernährt und gibet Speisen / zur Zeit der Hungersnot, / macht schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl; / und die da sind gefangen, / die reißt er aus der Qual.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, / und die sich schwach befinden, / die stellt er aufgerich't. / Er liebet alle Frommen, / und die ihm günstig sind, / die finden, wenn sie kommen, / an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, / die Waisen nimmt er an, / erfüllt der Witwen Bitte, / wird selbst ihr Trost und Mann. / Die aber, die ihn hassen, / bezahlet er mit Grimm, / ihr Haus und wo sie saßen, / das wirft er um und um.

10. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ist's billig, dass ich mehre, / sein Lob vor aller Welt.